

**Hans J. Wulff:**

**Rez. zu: Christian Metz et la théorie du cinéma. Paris: Klincksieck 1990.**

Eine erste Fassung dieser Rezension erschien in: Mitteilungen der Gesellschaft für Film- und Fernsehwissenschaft, 3-4, 1990, S. 33.

URL der Online-Fassung: <http://www.derwulff.de/8-33>.

Die Diskussion des Metz'schen Oeuvres geht ungebrochen voran, wenn auch deutsche Autoren daran kaum Anteil nehmen (Möllers *Filmsprache* ist ein fast einzigartiger Beitrag). Einen sehr breitgefächerten und vielstimmigen Aufriß der Themen, Forschungstraditionen und Fragestellungen, zu denen Metz in mehr als fünfundzwanzig Jahren wissenschaftlicher Arbeit beigetragen hat, liefert das neue Heft der IRIS, das die Akten einer Konferenz am Centre Culturel International de Cerisy-la-Salle enthält:

*Christian Metz et la théorie du cinéma. / Christian Metz & film theory. Colloque sous la direction de Michel Marie. Actes sous la direction de Michel Marie et de Marc Vernet. Paris: Meridiens Klincksieck 1990, 322 S. (IRIS 10 [06,13]).*

Die Beiträge sind in vier große Abschnitte gegliedert - "Esthétiques", "Discours", "Savoirs" und "Imaginaires". Neunzehn Artikel, ein Interview mit Metz, eine nahezu vollständige Bibliographie: eine Fülle von Material, in dem die Themen, die mit dem Namen Metz verbunden sind, in immer neuen Variationen auftreten. Fragen, die mit der Theorie des Bil-

des, der figurativen Analogie verbunden sind, stehen da in ähnlicher Prominenz wie solche Überlegungen, die mit der Verbindung und Konjunktion des Ästhetischen mit der Sprache befaßt sind. Weitere Stichpunkte: Kino und Mentalitätsgeschichte, Überlegungen zur psychoanalytischen Konstitution des Zuschauer-Subjekts, Probleme des Narrativen, Übertragungen auf andere Ausdruckssysteme wie den Film. Besonders verwiesen sei auf Raymond Bellours Aufsatz "Le cinéma et...", der sich nicht nur mit erkenntnistheoretischen Interessen an Metz' Werk anzunähern versucht, sondern an einem Video von Godard die theoretischen Gegenstände Alternation und Wort-Bild-Beziehungen, exemplifiziert; verwiesen sei auf Roger Odins wichtigen Artikel "Christian Metz et la linguistique"; verwiesen sei auf Marc Vernets interessanten Versuch, das Metz'sche Metaphernmodell an Sjöströms *THE SCARLETT LETTER* ausdifferenzieren.

Der Band gibt einen Eindruck von der Breite und Vielfalt, in der Metz die Filmtheorie beeinflusst und stimuliert hat. Allein darum ist er von größter Wichtigkeit.